

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und dem Postamt 2 Mk. im Monat, bei Lieferung durch die Post 2,30 Mk., bei Vorbestellung 2 Mk. 50 Pf. für den Monat. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.



Nr. 205 — 88. Jahrgang Teleg.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 3. September 1929

## Astronomische Zahlen.

Wir waren es gewohnt, in Milliarden zu rechnen. Burden es gewohnt im Laufe des vierjährigen Weltkrieges, und jene fünf-Milliarden-Summe der französischen Kriegsschädigung von 1871 — Jules Favre war einer Ohnmacht nahe, als Bismarck diese Summe nannte — erschien gegenüber den Summen, die der Weltkrieg verschlang, als eine Lappalie. Wir wurden es gewohnt, in Milliarden, dann in Billionen zwar nicht zu denken, wohl aber zu rechnen, als die Reichsmark im Meer der Inflation versank. Und es ist deutsches Schicksal geblieben, in Milliarden rechnen zu müssen. Mit den Milliarden nämlich, die wir auf Generationen hinaus alljährlich als Kriegsschädigung an unsere Gegner zahlen müssen. Und die auch riesengroß emporkwachsen über jene fünf Milliarden von 1871.

Allein schon in dem jetzt mit dem 31. August zu Ende gegangenen „Normal“-Jahr des Dawes-Planes hat Deutschland 2500 Millionen, also gerade die Hälfte jener fünf Milliarden betragenden Summe, bezahlt; der soeben herauskommende Bericht des Reparationsagenten gibt die Quittung hierüber. Seit fünf Jahren ist dieser Dawes-Plan in Kraft, ab 1. September 1928 sogar in vollster Ausdehnung. Also mit der Zahlung der 2500 Millionen. Sie wurden prompt bezahlt. Aber es sind ja keine Papiermilliarden, sondern vollwertige Reichsmark, Goldmark.

Weit mehr als nur die Hälfte dieser Summe hat der Reparationsagent in Form der ausländischen Währung „transferiert“, in den Besitz der Gläubigerstaaten übertragen. Immerhin ist es doch noch etwa eine Milliarde gewesen, die nicht in Devisen umgewandelt wurde, sondern durch Sachlieferungen und -leistungen bezahlt werden konnte. Das soll ja unter dem Young-Plan ganz erheblich herabgedrückt werden, vorläufig auf ein Drittel dieser Summe. Fast vier Milliarden hat Deutschland in dieser Form während der fünfjährigen Laufzeit des Dawes-Planes dem Ausland als deutsche Ware und deutsche Arbeitsleistung zugeführt — gerade so viel also, als Frankreich 1871 im ganzen zu bezahlen hatte.

Und 8 Milliarden betragen in diesen fünf Jahren die Leistungen auf Grund des Dawes-Planes, Frankreich allein erhielt davon über 3,7 Milliarden, England 1,6 Milliarden, Italien und Belgien je weit über 500 Millionen und selbst das kleine Portugal 43 Millionen, Griechenland 21 Millionen Mark. In seiner Kasse hatte der Reparationsagent am 1. September noch über 350 Millionen Mark für die Verteilung bereit, — er hatte sie noch nicht unterbringen können. Deutschland zahlte ja so prompt! Und Amerika hat sich dafür, daß es zwei Jahre als Besatzung im Rheinland stand und wegen sonstiger „Kriegsverluste“ in diesen fünf Jahren seit dem 1. September 1924 auch seine 300 Millionen zahlen lassen. In der natürlichen Polen war noch verhältnismäßig „bescheiden“, begnügte sich mit 1,3 Millionen, — aber entschädigt sich dafür immer mehr durch die ständig fortgesetzte Liquidierung deutschen Grundbesitzes. Die anderen Gläubigermächte taten es ja auch. Serbien 263 Millionen; Rumänien 66 Millionen; Japan 38 Millionen — das verschwindet fast gegen jene Milliardensummen, die von den anderen in diesen fünf Jahren des Dawes-Planes geschuldet wurden. Nicht, wie dieser Plan es vorsah, vom Überschuß der deutschen Volkswirtschaft; denn diese ist in den fünf Jahren überhaupt nicht zu der Blüte gekommen, Überschüsse der Ausfuhr über die Einfuhr zu erzielen. Ob viel mehr mit weit über 10 Milliarden passiv seit der Stabilisierung ihrer Währung. Ungezählte Milliarden gingen ja — neben diesen acht des Dawes-Planes — schon nach dem Waffenstillstand, dann in den folgenden fünf Jahren in den Besitz der anderen Mächte über, Summen, die selbst von der Reparationskommission auf 16 Milliarden, von Deutschland aber auf das Dreifache beziffert worden sind.

Milliardensummen, „astronomische“ Zahlen, — und auch dann, wenn der Young-Plan in Kraft treten soll, wird es so nicht viel anders werden. Auch dann wird das Reich etwa ein Viertel dessen, was es an Einnahmen hereinholt, abführen müssen an unsere Gläubiger. Auch dann wird Deutschland mit Milliarden rechnen, Milliarden bezahlen. Jahr um Jahr...

## Gegen Kriegsschuldfrage und Young-Plan.

Kundgebung im Teutoburger Walde. Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren veranstaltete vor dem Hermannsdenkmal bei Detmold eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage und den Young-Plan. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu der etwa 10 000 Personen erschienen waren, stand eine Rede Geheimrat Eugenberg. Er führte u. a. aus:

Im Angesicht dieses Deutschland wollen wir uns zu dem Bunde zusammenschließen, der diesem neuen Deutschland zurecht. Wir wollen uns das alte deutsche Panernziel des freien Menschen auf freier Scholle

nicht nehmen und von niemandem die gottbegnadete deutsche Seele rauben lassen. Wenn wir auch mit dem Schwerte für diese Ziele nicht kämpfen können, so können wir doch mit der Härte unserer Herzen und der Stärke und Beharrlichkeit unseres Willens dafür kämpfen. Wir wollen den Pariser Tributplan nicht! Wir wollen die Lüge der deutschen Kriegsschuld nicht mehr hören! Wir wollen

## Eröffnung der Völkerbundversammlung

### 10. Sitzung des Völkerbundes in Genf Wahl des Vorsitzenden.

Montag vormittag 11 Uhr wurde die zehnte Völkerbundversammlung in Genf feierlich eröffnet. Der Versammlung gehörten diesmal nicht weniger als 24 Außenminister und fünf Ministerpräsidenten der angeschlossenen Staaten an, darunter Briand und Macdonald. Durch ihre Außenminister sind vertreten unter anderem Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Polen, Griechenland, die Kleine Entente, Holland, Finnland, Schweden, Schweiz, Ungarn und Bulgarien. Zum ersten Male ist erschienen ein Vertreter einer deutschen Minderheit, und zwar Dr. Schiemann, welcher der leitenden Delegation angehört. Der bis jetzt amtsführende Reichspräsident, der persische Delegierte Foroughi, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Fortschritte hin, welche die Organisation des Friedens im vergangenen Jahre gemacht habe, besonders auf den Kellogg-Pakt und das Refusit der abgetauften Haager Konferenz. Bei der nun vorgenommenen Wahl des Präsidenten für die jetzige Versammlung wurden 51 Stimmen abgegeben; 43 Stimmen fielen auf den Befandten der Republik San Salvador in Paris, Dr. Guercero, der somit zum Vorsitzenden gewählt ist.

Der neu gewählte Präsident würdigte seine Wahl als Ehrengabe Lateinamerikas und setzte die nächste Sitzung auf nachmittags 4 Uhr an. Die in den Versammlungen gehaltenen Reden werden durch Radio verbreitet. Auch sollen diesmal Aussprachen verwendet werden. Es sind auch Entschuldigungen während der Reden der führenden Staatsmänner in Aussicht genommen. Die Tagesordnung umfaßt 52 Punkte, unter denen namentlich die Abrüstungs- und Minderheitsfragen hervortreten. Man erwartet, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann in einer großen Rede, voraussichtlich am Mittwoch, den deutschen Standpunkt in der Minderheitsfrage vertreten wird.

### Die deutsche Delegation.

Da Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch nicht eingetroffen war, fand die deutsche Vertretung vorläufig unter Führung des Staatssekretärs v. Schuberth. Ferner gehören ihr an der Abg. Baron v. Rheinbaben, der Abg. Kreißfeldt und Frau Lange-Bruchmann. Prälat Kaas vom Zentrum, der gleichfalls zur deutschen Abordnung gehört, war Montag noch nicht eingetroffen. Mit Dr. Stresemann soll auch Ministerialdirektor Haas erscheinen. Die Abreise Dr. Strese-

manns von Berlin fand am Montag noch nicht bestimmt, da er unter Umständen an der Sitzung des deutschen Kabinetts über das Ergebnis von Haag noch teilzunehmen gedachte.

### Macdonald über Abrüstung.

Christliche Verständigung.

Der englische Premierminister Macdonald gab Montag in Genf vor der internationalen Presse längere Erklärungen ab, deren Hauptinhalt das Abrüstungsproblem und die Fakultativklausel des Haager Statuts betrafen. Macdonald betonte, daß besser als durch Millionenausgabe für Rüstungszwecke die Sicherheit sich durch eine christliche Verständigung unter den Völkern herbeiführen und festigen lasse. Verheißungsvolle Schritte für die Verwirklichung dieser Überzeugung seien überall vorhanden. Der Redner verwies in diesem Zusammenhang auf den Kellogg-Pakt und erklärte, die englische Regierung wolle daran mitarbeiten, ein solches Fundament für den Kellogg-Pakt zu errichten. Macdonald kam dann auf seine Verhandlungen mit dem amerikanischen Vorschläger in London, Dawes, zu sprechen, von denen er glaubt, daß die Hoffnung auf eine Verständigung berechtigt ist. Man dürfe aber nicht annehmen, daß bei diesen Verhandlungen das Abrüstungsproblem als englisch-amerikanisches Problem behandelt werde; Hoover sowohl wie er seien bestrebt, das gesamte Abrüstungsproblem auch im Hinblick auf die übrigen Staaten zu berücksichtigen. Der Beitritt Englands zur Fakultativklausel sei von höchster Wichtigkeit, wenn der Grundfab der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für die Regelung von Streitfällen im internationalen Leben der Völker eine allgemeine Einrichtung werden soll.

### Der Krieg ist zu Ende.

Erklärungen Hendersons.

Zur Völkerbundversammlung in Genf veröffentlicht der britische Außenminister Henderson eine Erklärung des Außenministers Henderson, in der es heißt: „Zum erstenmal seit August 1914 kann heute gesagt werden, daß der Krieg tatsächlich zu Ende ist. So lange fremde Truppen auf deutschem Boden standen, konnte dies nicht gesagt werden. Wenn die vergangenen Genfer Tagungen unter derartigen Hindernissen erreichen konnten, was sie erreicht haben, wird es der gegenwärtigen und den künftigen Tagungen möglich sein, zur Verwirklichung der Ideale, für die der Völkerbund geschaffen wurde, noch Größeres zu leisten.“

unter den Schwänzen unserer soeben ratifizierten Verträge eine Zeitlang die Fäden aufeinanderwickeln und das Gespenst der Wirtschaftskrise, die uns von hinten erdolchen soll, rechtzeitig zum offenen Kampf stellen. Dann wird der Welt in neuem Licht die deutsche Frage vor Augen stehen.“

Im Anschluß an die Rede sang die Versammlung das Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. Darauf nahm der Vorsitzende des bayerischen Landesauschusses für das deutsche Volksbegehren, Oberst a. D. von Erlaender, das Wort. Er erklärte, daß die im Haag vorläufig gefallene Entscheidung alles andere als ein Erfolg für Deutschland sei. Dadurch, daß Stresemann gesagt hat, wir zahlten die ungeheuren Tribute, weil wir den Krieg verloren hätten und nicht infolge Kriegsschuldfrage, hat Stresemann den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage als unmöglich bezeichnet.

Die Festversammlung sang darauf das Deutschlandlied. In Vertretung des erkrankten Stahlhelmführers Selbte sprach dann der stellvertretende Bundesführer des Stahlhelms, Major a. D. Wagner. Mit einer kurzen Rede des Freiherren von Landberg und dem Gesänge „Wir loben dich, oben, du Helfer der Schlachten“ nahm die Kundgebung ihr Ende.

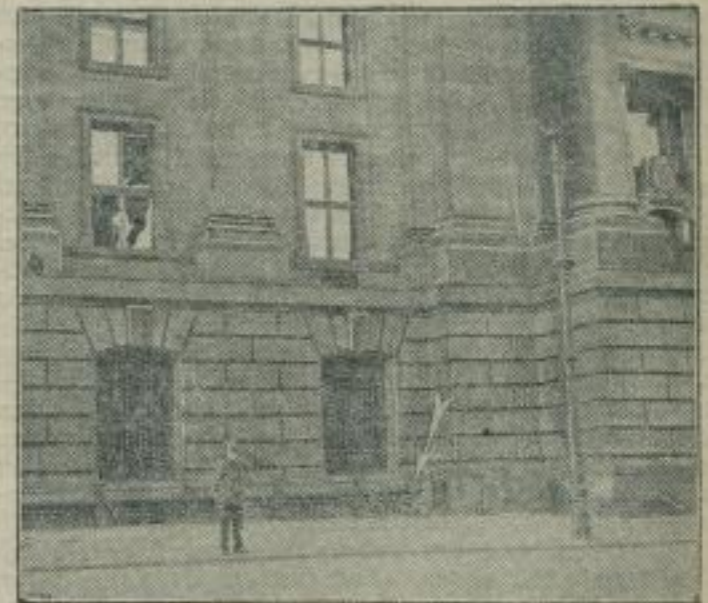
## Der Bombenanschlag auf den Reichstag.

Eine politische Demonstration?

Die politische Abteilung des Polizeipräsidiums in Berlin ist mit den Ermittlungen über das am Sonntag morgen auf das Reichstagsgebäude verübte Sprengstoffattentat auf das angelegentlichste beschäftigt. Der Aufruf des Berliner Polizeipräsidenten an die Bevölkerung und die Aussetzung einer Belohnung von 25 000 Mark zur Entdeckung der Täter haben zahllose Meldungen von Personen verursacht, die irgendwelche Beobachtungen gemacht zu haben glauben. Allen diesen Meldungen wird auf das genaueste nachgegangen.

Bei einer Lokalbefragung wurde der Meinung Ausdruck gegeben, die Annahme habe sich verstärkt, es handele sich bei der Explosion weniger um ein ausgesprochenes Attentat als um eine politische Demonstration. Die Prüfung der im Reichstage verwandten Höllenmaschine soll eine auffällige Übereinstimmung mit dem kürzlich in Lüneburg verwandten Sprengapparat ergeben haben. In der Nacht auf Sonntag will ein Zeuge am Platz der Republik einen Verlonenkrastwagen ge-

sehen haben, dem zwei Leute entstiegen, die sich zum Reichstag begaben, dann aber bald zurückkehrten und in der Richtung auf den Lehrter Bahnhof davonsuhren.



Der Pfeil bezeichnet die Stelle, an der die Bombe gelegen hat.

### Erlaß über die Bombenattentate.

Appell an die Bevölkerung.

Der preussische Innenminister Grafenstauf hat an nachgeordnete Behörden einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: „Die Polizei hat mit größtem Nachdruck und allen geeigneten Mitteln zu arbeiten. Insbesondere wird sie sich zur Aufklärung dieser heimtückischen Verbrechen und zur Ermittlung ihrer Zusammenhänge wie ihrer Anstifter der tatkräftigen Mithilfe der Bevölkerung zu verpflichten haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei geeigneter Einwirkung alle Kreise bestrebt sein werden, das Erdentliche zu tun, um den acwissentlosen Leuten entgegenzu-